

Mac Rewind



Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



Apples neue Herbstkollektion

iMacs, Mac mini, MacBook, Maus und mehr



Liebe Leser

Falls das Weihnachtsgeschäft dieses Jahr deutlich schwächer ausfallen sollte (was nicht der Fall sein muss), dann liegt es mit Sicherheit nicht an den Herstellern. Völlig unbeeindruckt von „der Krise“ werden auch in diesem Herbst Technikneuheiten am laufenden Band präsentiert. – Mal mehr, mal weniger innovativ, aber verlockend auf jeden Fall. Bleibt zu hoffen, dass noch genug Geld im Volk ist, das für all die schönen Dinge ausgegeben wird. Der Konjunktur zuliebe.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

Editorial	2
Apples Herbstkollektion	3
Tools, Utilities & Stuff.....	8
Netgear Stora: Das Social NAS	8
Elgato schrumpft DVB-T.....	9
Canon 1D Mark IV: Im Osten nichts neues.....	9
Kommentar zur neuen 1D MK IV.....	14
Bilder der Woche	16
Impressum	17

APP-ECKE



2XL Games bringen das nächste aktionsgeladene Rennspiel in den App-Sore: **2XL ATV Offroad**. 16 einzigartige

ATV Supercross-Strecken und Geländestrecken für ATV Nationalrennen, Freestyle-Level, Multiplayer-Modus mit bis zu 5 Gegnern, umfangreiches Karrieremodus- Erfolgssystem und vieles mehr bietet die 5,99 Euro-App. (hk)



Cocoto Kart Online ist ein Online Kart-Rennen wie auf der Konsole. Jederzeit Spieler online, keine Wartezeiten. Spielen

Sie 10 Strecken mit 12 animierten Fahrern, sammeln Sie verrückte Bonusgegenstände, fahren sie Grand Prix oder treten Sie gegen Spieler aus der ganzen Welt an. Für 0,79 Euro ist das Nintendo DS auch auf Ihrem iPhone spielbar. (hk)



Die 4,99 Euro teure App **Safe** erlaubt Ihnen Ihre sensiblen Daten zu organisieren und zu speichern. Ihre Informationen werden durch Ihr Kennwort mit einer der stärksten zur Verfügung stehenden Verschlüsselungen geschützt: der 256-Bit AES-Verschlüsselung vom iPhone OS. Auf diese Weise sind Ihre Daten immer geschützt, auch im Falle von Verlust oder Diebstahl Ihres iPhones oder iPod touch. (hk)



Apples Herbstkollektion

iMacs, Mac mini, MacBook, Maus und mehr

Es war mal wieder Dienstag, als Apple diese Woche seinen Online Store vom Netz nahm. Soweit nichts besonderes, aber wenn das an einem Dienstag geschieht, ist zumindest die Wahrscheinlichkeit recht groß, dass es etwas Neues gibt. Das kann eine ganze Kleinigkeit sein, wie eine neue Softwareversion, oder – wie in diesem Fall – eine regelrechte Produktoffensive. Nachfolgend alle Neuheiten in der Übersicht.

Neue iMacs

(sb)

Apple hat eine komplett neue iMac-Familie mit 21,5" und 27" Breitbild-Displays mit LED-Hintergrundbeleuchtung in neuem Design mit nahtlosem Aluminium-Gehäuse vorgestellt. Beginnend bei 1.099 Euro soll es die bisher schnellste iMac-Serie sein und mit Intel Core 2 Duo Prozessoren ab 3,06 GHz sowie Core

i5 und i7 Quad-Core Prozessoren das doppelte an Leistung bieten. Jeder neue iMac wird mit einem Wireless Keyboard und der neuen kabellosen Magic Mouse ausgeliefert. Die Magic Mouse ist die weltweit erste Maus mit Multi-Touch Technologie.

Der neue iMac verfügt über ein Display mit LED-Hintergrundbeleuchtung. Das Display des neuen 21,5" iMac hat eine Auflösung von 1920 x 1080 Pixel. Der 27" iMac besitzt ein 2560 x 1440 Pixel-Display, welches 60 Prozent mehr Pixel als

das frühere 24" Display bieten soll. Sowohl das 21,5" als auch das 27" Display nutzen IPS-Technologie um konsistente Farben über einen maximalen Betrachtungswinkel von 178 Grad zu liefern. Standardmäßig ist beim iMac ein Wireless Keyboard



Star Trek © 2009 Paramount Pictures. STAR TREK and related marks and logos are trademarks of CBS Studios Inc. All rights reserved. Star Trek will be available on iTunes beginning November 17, 2009, in the U.S. and Canada.



und die neue Magic Mouse dabei.

Der iMac verfügt in der gesamten Produktlinie über verbesserte Grafik: Mit integrierter NVIDIA GeForce 9400M Grafikkarte oder ATI Radeon HD 4670 im 21,5"-Modell und ATI Radeon HD 4670 oder ATI Radeon HD 4850 im 27"-Modell. Die neue iMac-Line bietet nun 4GB DDR3-Arbeitsspeicher mit 1066 MHz und Platz für 16 GB auf den vier SO-DIMM-Slots. Jeder iMac hat eine eingebaute iSight Videokamera, Mikrofon sowie Lautsprecher, die in das dünne Aluminium-Glas-Design integriert sind. Jeder iMac verfügt über eine Airport Extreme-Karte für 802.11n Funktechnologie, Bluetooth 2.1+EDR, Gigabit Ethernet, insgesamt 4 USB 2.0 Ports, einen FireWire 800 Port und einen neuen SD-Kartenslot.

Der neue 21,5" 3,06 GHz iMac für 1.099 Euro

- 21,5" 1920 x 1080 Breitbild-Display mit LED Hintergrundbeleuchtung
- 3,06 GHz Intel Core 2 Duo Prozessor mit 3 MB shared L2 Cache
- 4 GB 1066 MHz DDR3 SDRAM, erweiterbar auf bis zu 16 GB
- NVIDIA GeForce 9400M integrierte Grafik
- 500 GB SATA Festplatte (7200 rpm)

- 8x SuperDrive (DVD±R DL/DVD±RW/CD-RW) Laufwerk mit Double Layer Support
- Mini DisplayPort für Videoausgang (Adapter optional erhältlich)
- integriertes 802.11n AirPort Extreme WLAN und Bluetooth 2.1+EDR
- integrierte iSight Videokamera
- Gigabit Ethernet Anschluss
- vier USB 2.0 Anschlüsse
- FireWire 800 Port
- SD-Kartenslot
- eingebaute Stereolautsprecher und Mikrofon sowie
- Wireless Apple Keyboard und Magic Mouse

Der neue 21,5" 3,06 GHz iMac für 1.349 Euro

- 21,5" 1920 x 1080 Breitbild-Display mit LED Hintergrundbeleuchtung
- 3,06 GHz Intel Core 2 Duo Prozessor mit 3 MB shared L2 Cache
- 4 GB 1066 MHz DDR3 SDRAM, erweiterbar auf bis zu 16 GB
- ATI Radeon HD 4670 Grafikkchip mit 256 MB GDDR3
- 1 TB SATA Festplatte (7200 rpm)
- 8x SuperDrive (DVD±R DL/DVD±RW/CD-RW) Laufwerk mit Double Layer Support
- Mini DisplayPort für Videoausgang (Adapter optional erhältlich)
- integriertes 802.11n AirPort Extreme WLAN und Bluetooth 2.1+EDR

- integrierte iSight Videokamera
- Gigabit Ethernet Anschluss
- vier USB 2.0 Anschlüsse
- FireWire 800 Port
- SD-Kartenslot
- eingebaute Stereolautsprecher und Mikrofon sowie
- Wireless Apple Keyboard und Magic Mouse

Der neue 27" 3,06 GHz iMac für 1.499 Euro

- 27" 2560 x 1440 Breitbild-Display mit LED Hintergrundbeleuchtung
- 3,06 GHz Intel Core 2 Duo Prozessor mit 3 MB shared L2 Cache
- 4 GB 1066 MHz DDR3 SDRAM, erweiterbar auf bis zu 16 GB
- ATI Radeon HD 4670 Grafikkchip mit 256 MB GDDR3
- 1 TB SATA Festplatte (7200 rpm)
- 8x SuperDrive (DVD±R DL/DVD±RW/CD-RW) Laufwerk mit Double Layer Support
- Mini DisplayPort für Videoeingang und Videoausgang (Adapter optional erhältlich)
- integriertes 802.11n AirPort Extreme WLAN und Bluetooth 2.1+EDR
- integrierte iSight Videokamera
- Gigabit Ethernet Anschluss
- vier USB 2.0 Anschlüsse
- FireWire 800 Port
- SD-Kartenslot

- eingebaute Stereolautsprecher und Mikrofon sowie
- Wireless Apple Keyboard und Magic Mouse

Der neue 27" 2,66 GHz Core i5 iMac für 1.799 Euro

- 27" 2560 x 1440 Breitbild-Display mit LED Hintergrundbeleuchtung
- 2,66 GHz Intel Core 2 i5 Quad-Core Prozessor mit 8 MB shared L3 Cache
- 4 GB 1066 MHz DDR3 SDRAM, erweiterbar auf bis zu 16 GB
- ATI Radeon HD 4850 Grafikkchip mit 512 MB GDDR3
- 1 TB SATA Festplatte (7200 rpm)
- 8x SuperDrive (DVD±R DL/DVD±RW/CD-RW) Laufwerk mit Double Layer Support
- Mini DisplayPort für Videoeingang und Videoausgang (Adapter optional erhältlich)
- integriertes 802.11n AirPort Extreme WLAN und Bluetooth 2.1+EDR
- integrierte iSight Videokamera
- Gigabit Ethernet Anschluss
- vier USB 2.0 Anschlüsse
- FireWire 800 Port
- SD-Kartenslot
- eingebaute Stereolautsprecher und Mikrofon sowie
- Wireless Apple Keyboard und Magic Mouse



Neue MacBooks

(sb)

Apple hat das MacBook erneuert. Das MacBook gibt es ab sofort im neuen Polycarbonat-Unibody-Gehäuse, es besitzt ein Display mit LED-Hintergrundbeleuchtung, ein Multi-Touch Trackpad aus Glas und einen integrierten Akku für bis zu sieben Stunden Laufzeit. Im neuen MacBook finden sich sowohl Technologien als auch Design der MacBook Pro-Linie wieder, der Preis beginnt bei 899 Euro.

Das neue MacBook soll leichter und robuster geworden sein. Das



neue Design beinhaltet eine rutschfeste Beschichtung an der Unterseite, und das Gewicht liegt bei 2,1 kg. Das MacBook ist standardmäßig mit einem glänzenden Display mit LED-Hintergrundbeleuchtung und derselben Weitwinkel-Monitor-technologie, die in der MacBook Pro-Linie eingesetzt wird, ausgestattet. Es hat einen 2,26 GHz Intel Core 2 Duo Prozessor, 2GB RAM, eine 250 GB Festplatte und einen integrierten NVIDIA GeForce 9400M-Grafikprozessor.

Das neue MacBook verfügt über einen eingebauten Notebook-Akku für bis zu sieben

Stunden drahtloser Produktivität mit einem einzigen Ladezyklus und bis zu 1.000 Ladevorgängen. Dank der mehr als dreifach längeren Lebensdauer im Vergleich zu herkömmlichen Akkus sorgt Apples eingebauter Akku für eine geringere Umweltbelastung.

Eine aufgebrauchter Akku kann für 139 Euro ausgetauscht werden. Dies beinhaltet die Installation sowie die umweltfreundliche Entsorgung des alten Akku.



Das MacBook erhält den EPEAT Gold Status und erfüllt die Energy Star 5.0-Auflagen. Alle MacBook-Modelle enthalten keinerlei bromhaltige Flammschutzmittel; es werden ausschließlich PVC-freie interne Kabel und Teile eingesetzt und die verwendeten Materialien sind recyclebar.

Neue Magic Mouse

(sb)

Apple hat die neue kabellose Magic Mouse vorgestellt - die erste Maus, die die bekannte Multi-Touch

Technologie von Apple einsetzt. Die Multi-Touch Technologie, die bereits bei iPhone, iPod touch und Mac-Notebook-Trackpads Verwendung findet, ermöglicht es den Kunden mittels Fingerbewegungen zu navigieren. Anstelle mechanischer Tasten, Scrollräder oder Scrollbälle besteht die gesamte Oberseite der Magic Mouse aus einer nahtlosen Multi-Touch-Oberfläche. Die Magic Mouse ist standardmäßig bei jedem neuen iMac dabei und ist als Mac-Zubehör für nur 69 Euro erhältlich.

Die Magic Mouse besitzt ein nahtloses, berührungsempfindliches Gehäuse, das sie zu einer Einzel- oder Mehrstasten-Maus mit hoch entwickelter Unterstützung von Gesten macht. Durch die bekannten Fingerbewegungen können die Nutzer sehr einfach durch lange Dokumente scrollen, über große Bilder schwenken oder mittels ‚Streichen‘ sich rückwärts und vorwärts durch eine Sammlung von Fotos oder Webseiten bewegen. Die Magic Mouse ist gleichermaßen für Links- und Rechtshänder geeignet und die Befehle zur Mehrstasten- und Fingerbewegungs-Steuerung können in den



Systemeinstellungen konfiguriert werden.

Das Abtasten der Oberfläche durch den Lasersensor der Magic Mouse bietet, im Vergleich zu herkömmlichen optischen Sensoren, ein deutlich geschmeidigeres und gleichmäßiges Arbeiten auf mehr Oberflächen. Durch die Unterstützung von Bluetooth ermöglicht die Magic Mouse kabelloses Arbeiten und einen aufgeräumten Schreibtisch mit einer sicheren Verbindung bei einer Reichweite von bis zu zehn Metern. Um die Batterielaufzeit zu verbessern besitzt die Magic Mouse ein Power Management System unter OSX, um bei Inaktivität automatisch in den Niedrig-Strom-Modus zu schalten. Die kabellose Magic Mouse wird von zwei AA-Batterien mit Strom versorgt, die im Lieferumfang enthalten sind.



Neue Apple Remote

(sb)

Apple hat auch eine neue Fernbedienung „Apple Remote“ vorgestellt. Zum Preis von 19 Euro greift die neue Remote das Silber-Design der neuen iPod nanos auf und verfügt damit auch über schwarze Bedienungselemente. Der Funktionsumfang ist gleich geblieben, so dass die neue Apple Remote weiterhin für die Steuerung von iTunes, DVD-Player, Front Row, Keynote und kompatibler Software genutzt werden kann. Auch die Steuerung des iPod oder iPhone in Kombination mit dem Universal Dock ist mit der neuen Remote möglich. Das AppleTV wird in der zugehörigen Produktbeschreibung dagegen nicht erwähnt. Neben der Apple Remote selbst ist im Lieferumfang auch noch die notwendige



Knopfzellen-Batterie (CR 2032) und eine Anleitung enthalten. Die Lieferzeit der neuen Apple Remote wird im Apple Store mit 7 bis 10 Tagen angegeben. Die neue Apple Remote ist mit allen Mac-Modellen ab 2005 kompatibel, die über einen integrierten Infrarot-Sensor verfügen.

Überarbeitete Mac mini und Mac mini Server

(sb)

Apple hat außerdem bekanntgegeben, dass der Mac mini nun noch schneller ist, mehr Speicherplatz hat und standardmäßig den doppelten Arbeitsspeicher bietet. Ab 549 Euro hat der Einstiegs-Mac mini einen schnellen 2,26 GHz Intel Core 2 Duo Prozessor und 2 GB DDR3-Arbeitsspeicher mit 1066 MHz, eine 160 GB Festplatte, fünf USB 2.0 Anschlüsse, FireWire 800, einen integrierten NVIDIA GeForce 9400M Grafikprozessor und ein SuperDrive Laufwerk. Der Mac mini für 749 Euro hat einen 2,53 GHz Intel Core 2 Duo Prozessor, 4 GB Arbeitsspeicher und eine größere 320 GB Festplatte.

Für 949 Euro gibt es den Mac mini in einer speziellen Konfiguration für

den Einsatz mit Snow Leopard Server. In seinem Gehäuse mit 16,51 cm x 5,08 cm enthält der Mac mini mit Snow Leopard Server zwei 500 GB Festplatten für insgesamt 1 TB Server-Speicherkapazität. In diesem Fall muss auf das Superdrive verzichtet werden.

Der Mac mini Server war die eigentliche Überraschung des Produktreignis, denn nicht ein einziges Gerücht gab es zu dem SuperDrive-losen Mac mit Mac OS X Server 10.6. Im Vergleich zu den anderen Mac minis erscheint der Preis von rund 1000 Euro recht hoch, doch angesichts seines Einsatzgebietes ist ein Vergleich des Mac mini Server mit dem dreimal so teuren Xserve sinnvoller. Sowohl Mac mini Server als auch Xserve werden mit einer Lizenz von Mac OS X 10.6 Server im Wert von 499 Euro ausgeliefert und bieten damit alle enthalten Funktionen wie beispielsweise File und iCal Sharing, Web Hosting sowie Client-Verwaltung. Unterschiede bestehen daher vor allem in der Hardware und den damit verbundenen Möglichkeiten.

Zunächst einmal bietet der Mac mini Server deutlich weniger Rechenleistung als ein Xserve. Dafür fällt



der Stromverbrauch beim Mac mini Server sowohl ohne als auch mit Last deutlich geringer aus. Weniger als 16 Watt benötigt der Mac mini Server im Bereitschaftszustand. Damit eignet sich der Mac mini Server besonders gut für den Einsatz als sporadisch benötigtes Server-System. Dabei kann der Mac mini Server sogar auf 4 GB RAM zugreifen, während beim Xserve in der Standard-Ausführung nur 3 GB RAM verbaut werden. Allerdings ist beim Mac mini Server damit der maximale RAM-Ausbau bereits fast erreicht. Theoretisch lässt sich der Mac mini Server zwar auch mit zwei teuren 4-GB-RAM-Modulen erweitern, doch wird dies von Apple offiziell nicht angeboten. Auch bei den Festplatten bietet der Mac mini Server nicht die Flexibilität des Xserve. So werden im Mac mini Server ausschließlich zwei 500 GB Festplatten im 2,5-Zoll-Format verbaut, während

es beim Xserve bis zu drei 3,5-Zoll-Fest-



platten mit bis zu 1 TB Kapazität sein können. Natürlich lassen sich auch diese Festplatten durch eigene ersetzen, doch der Form-Faktor der Festplatten schränkt die Möglichkeiten dennoch ein. So müssen beim Mac mini Server sowohl bei der Kapazität als auch Geschwindigkeit Abstriche in Kauf genommen werden. Darüber hinaus ist für den Mac mini Server im Gegensatz zum Xserve nur das normale AppleCare erhältlich, was bei einem Ausfall des Mac mini Server zu Verzögerungen von mehreren Tagen führen kann. So gesehen eignet sich der Mac mini Server vor allem für weniger kritische Server-Anwendungen im privaten Umfeld sowie in kleinen Unternehmen, wo es hauptsächlich auf die Kosten und die verfügbare Stellfläche ankommt.

Überarbeitete Time Capsule

(fen)

Apple hatte vergangenen Dienstag noch weitere Neuerungen parat. Time Capsule und AirPort Extreme sollen nun 50 Prozent mehr Geschwindigkeit und 25 Prozent mehr Reichweite bieten. Vor allem bei Backups über Time Machine verspricht Apple erhebliche Verbesserungen, auf den Produktseiten ist die

Rede von „75 Prozent schneller“. Die ersten Praxistests werden zeigen, ob die aktualisierten Geräte wirklich so viel schneller arbeiten. Eine weitere Verbesserung ist die Dualband-Unterstützung.

Für die Verwaltung wird Mac OS X 10.5.7 oder neuer benötigt, für die gemeinsame Festplattennutzung Mac OS X 10.4.8 und neuer, für die gemeinsame Druckernutzung Mac OS X 10.2.7 oder neuer. Die Basisstation kostet 159 Euro, eine Time Capsule mit einem TB Speicherkapazität 269 Euro, für zwei TB werden 449 Euro fällig.



Bewertung der Neuvorstellungen

(fen)

Als kaum noch jemand damit gerechnet hatte, gingen die Apple Online Stores letzten Dienstag recht spät plötzlich doch noch vom Netz und Apple präsentierte zwei Stunden später neue Hardware. Während die letzten Aktualisierungen eher Modellpflege denn wirkliche Neuerung waren, hat Apple diesmal einen großen Schritt nach vorne gemacht.

Der iMac kann erstmals auch mit vier Prozessorkernen bestellt werden, wahlweise als Core i5 oder als noch leistungsfähigerer Core i7. Alle iMacs mit zwei Prozessorkernen sind mit 3,06 GHz getaktet, sogar das günstige Einstiegsmodell. Das Preis-/Leistungsverhältnis hat sich erheblich verbessert, der iMac ist damit noch interessanter als zuvor geworden. Erste Reaktionen in Foren und Kommentaren zeigen, dass Apple wohl den Geschmack der potenziellen Kunden getroffen hat. Auch beim Mac mini tat sich einiges. Apple beschränkte sich nicht nur auf geringfügig mehr Taktrate, sondern bietet auf Wunsch sogar zwei interne Festplatten an. Damit vergrößert sich die Zielgruppe, da der Mac mini mit einem Schlag interessanter für den Einsatz im Serverbereich wird.

Keine Überraschungen ergaben sich beim MacBook, bei dem Apple lediglich konsequente Produktpflege betrieb. Der Preis sinkt um 100 Euro, womit Apple die Politik günstigerer Preise fortsetzt. Insgesamt hat sich Apple sehr gut für das Weihnachtsgeschäft aufgestellt und sowohl preislich als auch funktional sehr ansprechende Angebote vorgestellt.



Tools, Utilities & Stuff

Neuheiten zum Herbstanfang

Heiße Ware kündigt sich an. Hier ein paar besonders interessante Neuheiten der letzten Tage.

Netgear Stora: Das Social NAS

(son)

Netzwerkspezialist Netgear stellt Netgear Stora vor. Das neue NAS-Gerät soll besonders einfach und trickreich sein. Heimanwender können ihre Multimedia-Dateien wie Fotos, Videos oder Musik zentral speichern und diese mit nahezu jedem anderen netzwerkfähigen Gerät nutzen. Fotos und Videos können mit Freunden geteilt werden, ohne dass dabei ein lästiger Upload über das Internet erfolgen muss. Für den einfachen Zugriff auf den Internet ‚Connected‘ Speicher sorgt www.MyStora.com. Anwender sowie autorisierte Freunde und Bekannte können so auf Mediadateien mit beispielsweise Notebooks, PCs oder Smartphones zugreifen.

Der wesentliche Unterschied zu herkömmlichen NAS besteht also darin, dass Netgear mit der Webseite MyStora.com quasi ein Schnittstelle, oder einen Treffpunkt zur Verfügung stellt, an dem unkompliziert und direkt die Kommunikation mit dem persönlichen Netgear Stora erfolgt. Will man jemandem eine Datei zur Verfügung stellen, gibt man ihm einfach Zugangsdaten, mit denen der „Gast“ via MyStora.com auf das NAS zugreifen kann. Das geht sogar so weit, dass die zur Verfügung gestellten Daten gar nicht erst herunter geladen werden müssen. Stellt man z.B. seine Filme oder Musik auf dem Stora zur Verfügung, können Zugangsberechtigte diese Daten direkt via MyStora.com streamen und müssen sie nicht extra herunterladen. Vorausgesetzt natürlich, man verfügt über einen ausreichend schnellen Upload-Link.

Die Hardware selbst ist eher konventionell gestrickt. Das Stora ist

ein würfelförmiges Gehäuse für 1 bis 2 Desktop-Festplatten (3,5“, offenbar nur in RAID 1 Konfiguration). Ein Lüfter ist leider auch wieder an Bord, wobei der Hersteller natürlich Stein und Bein schwört, dass der auch ganz leise ist und bestimmt nicht stört. Liebe Netgearheads: Es spielt keine Rolle, wie leise der Lüfter ist. Besser ist ohne! Zwei 3,5“-Platten sollten sich auch ohne allzu großen Aufwand passiv kühlen lassen. Inklusive der NAS-Hardware selbst.

Zu Beginn wird das Stora nur bestückt mit einer 1 TB-Platte ausgeliefert, leider nicht ohne, und auch nicht gleich mit zwei Platten. In den Spezifikationen ist dabei von Festplatten bis 1 TB die Rede, wobei eigentlich auch größere Modelle mit



1,5 oder 2 TB laufen müssten, da die Technik weitgehend den RedayNAS des gleichen Herstellers entspricht, die auch größere Platten als 1 TB verwalten können. Eine definitive Aussage dazu steht aber noch aus.

Das Gerät ist ab sofort für 229 Euro verfügbar. Daneben sind optional ein jährlicher Premium Service und eine Integration verschiedener Dienste wie beispielsweise Flickr für 19,99 Euro erhältlich. Weitere Informationen sind via Netgear zugänglich.



Elgato schrumpft DVB-T

(son/fen)

Okay, der Titel ist formal sicher nicht ganz korrekt, denn Elgato ist nicht der Hersteller des neuen superkleinen TV-Sticks, sondern nur (einer) der Anbieter. Aber was soll's, Hauptsache die USB-Sticks zum Empfang des digitalen terrestrischen Fernsehens werden kleiner und bei Elgato ist schließlich die geniale Software EyeTV das Schlüsselprodukt.

Mit dem neuen EyeTV DTT Deluxe stellte Elgato letzte Woche einen solchen Winzling vor, den angeblich derzeit kleinsten voll ausgestatteten TV-Stick für DVB-T. Dank guter Empfangseigenschaften, ultrakompakter Bauweise sowie einem kompletten Set an Antennenoptionen eignet sich der Micro-Stick sowohl für unterwegs als auch für den Betrieb an Hausantennen. Neben einer Mini-Teleskop-Antenne ist eine Stabantenne mit Magnetfuß



und abnehmbarem Saugnapf im Lieferumfang enthalten. In Gegenden mit schwächerem Signal lassen sich aktive sowie Außen- und Dachantennen über den im Lieferumfang enthaltenen Adapter nutzen. Eine Infrarot-Fernbedienung wird ebenfalls mitgeliefert. Auf der Softwareseite ist EyeTV 3 im Paket enthalten, welche Komfortfunktionen wie Vollbild-Menü, EPG (Elektronische Programmzeitschrift), TV-Aufnahme, iTunes-Export und Netzwerk-basiertes TV-Sharing bietet. EyeTV DTT Deluxe benötigt mindestens einen Mac mit 2 GHz sowie Mac OS X 10.4.11 und ist ab sofort für 89,95 Euro erhältlich.

In dem Zusammenhang ist vielleicht auch noch folgende Meldung interessant: Es ist noch nicht lange her, da veröffentlichte Elgato auch im App Store eine Version der TV-Software EyeTV. Benutzer von EyeTV konnten so Live-TV am iPhone und iPod touch erleben, aufgenommene Sendungen schauen, in der elektronischen Programmzeitschrift (EPG) blättern und Aufnahmen programmieren. Die EyeTV App greift dabei auf die Mac-Software EyeTV 3.2 zu. Sämtliche Funktio-

NERD2.com
Finest Apparel and Merchandise for Nerds.

Originelle und originale Designs.
Merchandise und mehr.
Der Shop für Apple Enthusiasten!
<http://shop.nerd2.com>

Shirts ab
€12.90
inkl. Versand

nen der App lassen sich sowohl im lokalen Netzwerk als auch unterwegs nutzen, Live-TV erfordert eine WLAN-Verbindung. Für die entfernte Verbindung des iPhone mit dem heimischen Rechner bietet Elgato den kostenlosen Dienst My EyeTV an.

Zwei Wochen danach wurde EyeTV für iPhone und iPod touch für kurze Zeit aus dem App Store entfernt. Der Grund hierfür ist die mögliche Übertragung von Inhalten über das 3G-Netzwerk; und genau dies lasse der Vertrag zwischen Apple und den Mobilfunkanbietern nicht zu. Während des „Approvals“, so die Bezeichnung für Apples Software-Überprüfung, fiel diese Möglichkeit nicht auf. Elgato nahm kurze Zeit nach Bekanntwerden Stellung zur Angelegenheit und gab an, man habe den fraglichen Code sofort ent-

fernt und eine neue Version eingereicht. Sobald diese Version 1.0.1 den Überprüfungsprozess bestanden habe, stünde das Programm dann wieder über den App Store zur Verfügung. Merkwürdigerweise stellte Apple danach selbstständig wieder die Version 1.0.0 zur Verfügung. Erst am Dienstag wurde die Version 1.0.1 online gestellt.

Canon 1D Mark IV: Im Osten nichts neues

(son/Pressemeldung)

Canon hat diese Woche sein neues Kamera-Flaggschiff für die Sport- und Reportagefotografie angekündigt. Hat sich das Warten gelohnt? Hier alle Infos in der ungekürzten und nicht editierten Pressemeldung mit anschließend ausführlichem Kommentar:



Bei Canon geht heute ein neues Modell in die Pole-Position: Die EOS-1D Mark IV ist da. Sie löst die EOS-1D Mark III ab und ist das Werkzeug, auf das professionelle Sport-, Natur- und Pressefotografen gewartet haben. Gleich zwei DIGIC 4-Prozessoren sorgen unter anderem dafür, dass mit voller Auflösung von 16,1 Megapixeln zehn Bilder pro Sekunde mit Schärfenachführung gemacht werden können. Der Pufferspeicher schafft mit dieser vollen Auflösung 121 JPEG-Bilder in Folge. Das sind Leistungsmerkmale, die es in dieser Kombination kein zweites Mal gibt.

Damit wird die EOS-1D Mark IV mit APS-H-CMOS-Sensor nicht nur zum idealen Werkzeug für die Sportfotografie, wo es buchstäblich auf Sekundenbruchteile ankommt, sie bewährt sich mit der hohen Auflösung auch für Hochzeits- oder Eventfoto-



What's new Pussycat? – Nix!
Äußerlich so gut wie keine Änderungen am Gehäuse der 1D Mark IV.



grafie. Hinzu kommt ein ISO-Bereich bis zu 102.400 ISO und ein 45-Punkt-Autofokussystem, das mit 39 Kreuzsensoren arbeitet. Ein weiteres Produktmerkmal, das nach wie vor nur Canon in Spiegelreflexkameras anbietet, ist die Full-HD-Movie-Funktion. Dem Berufsfotografen eröffnen sich damit neue Möglichkeiten, seine Angebotspalette zu erweitern. Unverbindliche Preisempfehlung

von Canon: 4.699* Euro. Die Auslieferung an den Handel startet voraussichtlich Mitte Dezember.

Schärfe auf den Punkt

Das Aufnahmefokus-System, das von einem separaten Prozessor gesteuert wird, ist eine komplette Neuentwicklung. Das Ergebnis ist ein 45-Punkt-Autofokus mit 39 Kreuzsensoren. Die 45 Felder sind allesamt einzeln ad-

ressierbar, die 39 Kreuzsensoren konzentrieren sich nicht in der Bildmitte, sondern verteilen sich gleichmäßig über die gesamte Fokus-Fläche. Das sorgt für größere Treffsicherheit und Präzision in der Bildschärfe.

Das neue AI-Servo-II-Autofokus-System liefert auch bei der maximalen Bildrate von zehn Bildern pro Sekunde zuverlässig scharfe Ergebnis-

Weltbild.de

Alle DVDs: Neuheiten, Blockbuster & Klassiker



Über 12.000 DVDs ab 2.99 EUR bei Weltbild.de
Hier klicken!

Anzeige



se. Es sorgt darüber hinaus für mehr Präzision bei der Schärfenachführung von sich schnell bewegenden Objekten selbst unter unterschiedlichsten Lichtverhältnissen. Die Autofokus-Arbeitsweise kann – wie in Canons Profi-Klasse üblich – über die Individualfunktionen der jeweiligen Aufnahmesituation entsprechend angepasst werden.

Neu ist der Spot-AF, der sich nach Bedarf und bei Verwendung von Objektiv mit AF-Stopptaste aktivieren lässt. Das ist ideal für Fotografen, die buchstäblich auf die Nadelspitze fokussieren möchten.

Das Autofokus-System zeigt sich übrigens unempfindlich gegen Temperaturschwankungen.

Das 63-Zonen-Belichtungsmesssystem ist an die 45 Autofokus-Messpunkte gekoppelt und ermöglicht den Einsatz unterschiedlicher Messmethoden.

Aufgepasst und mitgedacht

Äußerst praktisch ist die Möglichkeit, einen Fokuspunkt in Abhängigkeit von der Kameraausrichtung festzulegen. Ein Beispiel: im Hochformat

Fokus im oberen Drittel festgelegt, im Querformat Fokus in der Mitte aktiviert - Nach dem Drehen der Kamera von Quer- auf Hochformat muss der Autofokus nicht neu ausgewählt werden – er liegt dann, wie voreingestellt, im oberen Drittel. Zurückgedreht ins Querformat ist dann wieder der in diesem Fall festgelegte, mittige Fokus aktiv. Im Hochformat kann sowohl für die Ausrichtung mit Auslöser oben (Kamera nach links gedreht) wie auch für die Ausrichtung mit Auslöser unten (Kamera nach rechts gedreht) ein Fokuspunkt voreingestellt werden. Somit stehen also drei Voreinstellungen des Fokuspunktes in Abhängigkeit von der Kameraposition zur Verfügung.

Leistung für Qualität

Die Kombination des lichtstarken 16,1 Megapixel APS-H-CMOS-Sensors mit dem Dual DIGIC 4-Prozessor sorgt für scharfe, rauscharme Bilder mit hoher Detailzeichnung bei gleichzeitig sehr hoher Serienbildrate von bis zu zehn Bildern pro Sekunde. Dual DIGIC 4 spielt speziell dann seine Stärke aus, wenn es gilt, eine 8-Kanal-Auslesung des Sensors möglich zu machen und zehn Bilder



iPhone | developer conference
Die Entwickler- und Business-Konferenz für iPhone und iPod touch

01./02. Dezember 2009
Köln, Hotel im Wasserturm

Frühherrabatt
€ 100,-
bis 19. Oktober 2009

01. Dezember 2009	
Business Track 1: Success Stories aus dem AppStore: Von der Idee bis zur Auslieferung	Developer Track 2: Softwareentwicklung mit dem iPhone SDK: Native Anwendungen entwickeln
02. Dezember 2009	
Business Track 3: Auf Kundenfang mit iPhone-Apps: Das iPhone als Marketingtool	Developer Track 4: Webapplikationsentwicklung: Webseiten für das iPhone planen, erstellen und optimieren

Information und Anmeldung unter www.iphonedevcon.de

Präsentiert von:

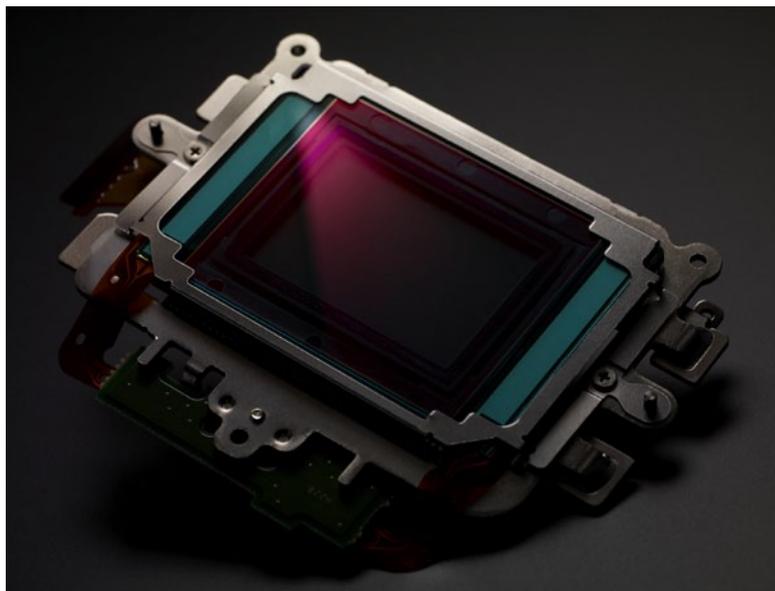
IPHONE & CO **MACUP!**Veranstalter: Neue Mediengesellschaft Ulm mbH
KONGRESSE & MESSEN

pro Sekunde bei voller Auflösung mit 14-Bit-Analog-Digitalwandlung und hoher ISO-Empfindlichkeit zu verarbeiten.

Der Pufferspeicher der EOS-1D Mark IV fasst bei Verwendung einer UDMA-6-Karte bis zu 121 hochaufgelöste JPEG-komprimierte Bilder beziehungsweise 28 Bilder im RAW-Format – und das bei vollen 16,1 Megapixeln: Eine ideale Voraussetzung für Sport- und Reportage-Fotografie. Insgesamt drei RAW-Formate unterschiedlicher Auflösung stehen zur Verfügung: RAW mit 16 Megapixeln, M-RAW mit neun Megapixeln und S-RAW mit vier Megapixeln.

Eine Überarbeitung des werkseitig aktivierten Picture Styles „Standard“ sorgt nun für schärfere, kontrastreichere Aufnahmen. Die Picture Styles „Natürlich“ und „Neutral“ bieten nach wie vor beste Ausgangsbedingungen für eine Nachbearbeitung der Bilddaten. Darüber hinaus ist die EOS-1D Mark IV die erste Canon Profi-EOS in der der Auto Lighting Optimi-

zer zum Einsatz kommt. Dieser sorgt bereits während der Aufnahme für eine automatische Anpassung von Kontrast und Helligkeit. Beides – der



Selbst der neue Sensor der 1D Mark IV ist nichts, was große Jubelstürme auslösen dürfte. 16,1 MP bei einem von 7,2 auf 5,7µm verringerten Pixel-Pitch. Die erhöhte Empfindlichkeit ist aktueller Stand der Technik, den Nikon vorgelegt hat. Nicht weniger, aber auch nicht mehr. Der AA-Filter bleibt erhalten.

Picture Style „Standard“ und die Bildoptimierung - helfen vielfach dabei, eine zeitaufwändige Nachbearbeitung des Bildmaterials – ein üblicher Bestandteil des PrePress Workflows – zu vermeiden.

Auch die Funktion Auto ISO hält erstmals Einzug in eine Profi-Spiegelreflexkamera. Sie steht auch im manuellen Modus zur Verfügung und regelt die Belichtung – bei vorgewählter Blende und Belichtungszeit – über die Anpassung der ISO-Empfindlichkeit: Entweder über den gesamten Standardbereich von 100-12.800 ISO, oder in einem individuell festgelegten Bereich.

Diese Funktionen bieten dem Fotografen die Möglichkeit, sich wieder stärker mit seiner ursprünglichen Aufgabe auseinanderzusetzen: dem entscheidenden Moment der Aufnahme.

Mit Kompatibilität zum schnellen UDMA-6-Standard erfolgt ein schneller Datentransfer auf die CF-Speicherkarte. Darüber hinaus kann auch auf SD/SDHC-Speicherkarte gespeichert werden – beispielsweise können die RAW-Daten auf einer, die JPEG-Daten auf der anderen Speicherkarte gespeichert werden, oder die zweite Speicherkarte dient als

Zusatzspeicher für eine erweiterte Einsatzdauer.

Die kürzeste Blitzsynchronzeit für Canon Speedlite EX-Blitzgeräte beträgt 1/300s, für die externe Synchronisation steht eine 1/250 Sekunde zur Verfügung.

ISO bis zu 102.400

Die EOS-1D Mark IV spielt ihre Stärke auch bei weniger als wenig Licht aus. Der normale Arbeitsbereich reicht von ISO 100 bis 12.800, kann aber bei Bedarf auf ISO 50 (L) reduziert oder auf bis zu ISO 102.400 (H3) erweitert werden. Es liegt auf der Hand, dass sich die EOS-1D Mark IV damit für Aufgaben qualifiziert, bei denen man eine andere Kamera zur Seite legt. Als Fokussierhilfe bei Dunkelheit bietet sich der Einsatz eines Speedlite Blitzgeräts oder der des Speedlite Transmitters ST-E2 an.

Ein intelligentes Rauschunterdrückungsverfahren sorgt dafür, dass das störende Farb- und Helligkeitsrauschen weitestgehend eliminiert wird – und dabei trotzdem die Kontrolle über die Bildqualität in der Hand des Fotografen bleibt.



Um diese hohe Lichtempfindlichkeit realisieren zu können, wurde der Aufbau des neuen 16,1 Megapixel Sensors grundsätzlich überarbeitet. So sorgen unter anderem nahtlos angeordnete Mikrolinsen, ein dünnerer Sensor und eine nochmals reduzierte Schaltkreis-Architektur für eine optimale Lichtausbeute.

Full-HD - Videofunktion der Spitzenklasse

Die Videofunktion der EOS-1D Mark IV liefert Leistung satt. Full-HD-Filmsequenzen werden mit 1080p aufgezeichnet, wahlweise mit den Bildraten 24p, 25p und 30p. In HD-Ready, mit 720p, stehen wahlweise 50p oder 60p zur Verfügung. Die Mark IV ist so zu vielen gängigen Aufzeichnungs- und Wiedergabeverfahren kompatibel – und das Material ist somit weltweit verwendbar. Durch manuelle Einstellung der Belichtungsparameter – speziell Zeit und Blende – ergeben sich vielfältige Möglichkeiten für engagierte Cineasten. Zumal die Funktion Auto ISO auch im Movie-Modus zur Verfügung steht.

Der Ton zum Film kann entweder über das eingebaute Mono-Mikrofon auf der Vorderseite der EOS auf-

genommen werden, alternativ ist auch der Einsatz eines externen Stereomikrofons möglich.

Auf Wunsch lässt sich die FEL-Taste als Videotaste belegen für den direkten Wechsel in die Videofunktion: ein Knopfdruck genügt dann und die EOS-1D Mark IV wird zur hochwertigen Filmkamera. Über die Mini-HDMI™-Schnittstelle lassen sich Bilder und Filme auf hierzu kompatiblen Displays abspielen.

Automatische Vignettierungskorrektur

Erstmals in einem Gerät der Profi-Serie steht die bereits bekannte Vignettierungskorrektur schon in der Kamera zur Verfügung. Maximal 40 verschiedene Canon-Objektive können dafür in der Kamera registriert werden. Das sorgt für weniger Aufwand in der Nachbearbeitung und überzeugende Ergebnisse. Das Beste daran: Diese Funktion beeinträchtigt – Dual DIGIC 4 sei Dank – die Performance der Kamera in keinsten Weise.

Die Kamera für überall

Das robuste Gehäuse aus Magnesium schützt die EOS-1D Mark IV vor den typischen Einflüssen, die der oft-

mals raue Einsatz im professionellen Umfeld mit sich bringt. Bei der Gehäusekonstruktion wurde Wert darauf gelegt, die Anzahl der Bauteile zu reduzieren, um die notwendigen Dichtungen auf ein Mindestmass beschränken zu können. Insgesamt 76 Dichtungselemente sorgen für bestmöglichen Schutz vor Feuchtigkeit und Staub auch in Verbindung mit den entsprechenden Objektiven der professionellen L-Serie und den EX-Speedlite-Blitzgeräten.

Der Clear-View-II-LC-Monitor hat 920.000 Bildpunkte (VGA-Auflösung) – auch unter schwierigen Bedingungen ist damit eine Kontrolle und Sichtung des Materials möglich. Durch Einsatz eines speziellen Kunststoffes zwischen Display und Schutzglas konnte die Reflexwirkung noch weiter minimiert und die Wiedergabequalität dadurch deutlich verbessert werden. Die Oberfläche aus speziell gehärtetem Glas ist robust und pflegeleicht zugleich.

Im Live-View Modus verfügt die EOS-1D Mark IV nun auch über Autofokus. Die Optionen Live-AF, Quick-AF und Face Detection stehen zur Verfügung. Dank Dual DIGIC 4 auch

deutlich schneller als bei vorherigen Modellen.

Mechanisch belastbar zeigt sich die EOS-1 D Mark IV mit 300.000 möglichen Auslösungen. Ein 100% Sucher mit 0,76facher Vergrößerung sorgt für ermüdungsfreies und komfortables Arbeiten.

Die EOS-1D Mark IV nutzt das bewährte EOS-Integrated-Cleaning-System zur automatischen Reduzierung und Entfernung von Staubpartikeln auf dem Sensor. Hier kommt die wirkungsvolle Fluor-Beschichtung zum Einsatz, die auch klebrige Staubpartikel gut fernhält.

Für jede Gelegenheit passend Die Canon EOS-1D Mark IV lässt sich individuell konfigurieren und kann somit auf die jeweilige Arbeitsweise oder Aufgabenstellung des Fotografen angepasst werden. Belichtungs- (AE) und Blitzbelichtungs-Feineinstellungen (FE) ermöglichen eine perfekte Anpassung auf den individuellen Geschmack oder eine Angleichung beim Einsatz mehrerer Kameras. Alle individuellen Einstellungen lassen sich auf einer Speicherkarte ablegen und auf eine an-



dere EOS-1D Mark IV übertragen.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, urheberrechtlich relevante Informationen in der Kamera zu hinterlegen. Mit jeder Aufnahme werden diese Informationen in das Datenmaterial des Bildes implementiert. Eine nachträgliche Bearbeitung ist dann nicht mehr erforderlich. Über das integrierte Mikrofon auf der Rückseite der Kamera können Bildkommentare aufgezeichnet werden, was die nachträgliche Zuordnung des Materials erleichtert.

Mehr ist mehr: Zubehör

Angefangen bei der umfangreichen EF-Objektiv-Palette über Blitzgeräte der EX-Speedlite-Serie bis hin zu Spezialzubehör wie Wireless File Transmitter WFT-E2 II und Speedlite Transmitter ST-E2 und diversen Wechselmattscheiben kann der Fotograf auf umfangreiches Zubehör zugreifen.

Die im Lieferumfang kostenlos enthaltene Software DPP – Digital Photo Professional – bietet professionellen Workflow und einen schnellen und qualitativ hochwertigen RAW-Converter. Zahlreiche Tutorials, die

die umfangreichen Möglichkeiten der Software-Lösung anschaulich darstellen, finden Sie auf der DPP-Webseite.

Die EOS 1D Mark IV soll voraussichtlich ab Mitte Dezember für einen Listenpreis von 4.699 Euro in den Handel kommen. Neue Objektiv wurden nicht angekündigt.

Kommentar zur neuen 1D MK IV

(son)

Aus meiner Sicht als Besitzer einer 1D Mark III ist die neue Mark IV nicht weniger als eine mittlere Enttäuschung. Fast drei Jahre hat Canon sich Zeit gelassen, während derer andere, namentlich Nikon, die Gelegenheit wahrgenommen haben, Canons ehemaligen Vorsprung in diesem Segment komplett aufzuholen und mittlerweile mit der Nikon D3/s sogar einen leichten Vorsprung herauszuarbeiten, indem sie hippe Features, wie die ISO-Erweiterung auf 102.400 mit einer Nasenlänge Vorsprung zuerst präsentierten.

Nicht das wir uns falsch verstehen: bei genauer Betrachtung ist das Gebotene der Mark IV zweifellos ein äußerst starkes Gesamtpaket, das selbst dem härtesten Rivalen, der

Nikon D3s, ebenbürtig, teilweise sogar überlegen ist und sonst keine ernsthaften Fressfeinde zu fürchten braucht. Nur Pioniergeist und frischen Esprit sucht man vergebens!

Der Schritt von der 1D Mark II zur Mark III war deutlich größer, als der von der III zur IV. Viel mehr als eine umfassende Produktpflege ist es diesmal nicht. Mich erinnert die Mark IV an den aktuellen VW Golf, der eigentlich auch keine neue Fahrzeuggeneration darstellt, sondern eher ein größeres Facelift ist, das weiterhin auf der Plattform seines Vorgängers aufbaut. Ein schlechtes Auto ist es deswegen natürlich nicht. So gesehen ist die neue Canon aber eher eine EOS 1D IIIn und macht in vielen Bereichen den Eindruck eines Übergangsmodells.

Was ist schief gelaufen? So widersinnig es klingen mag, ich denke, dass Canon (und auch andere) inzwischen zu sehr auf ihre Kunden hören. Was daran schlecht sein soll? Nun, das führt langfristig zwar zu reifen, aber auch zu identitätslosen Produkten ohne Verve. Schauen Sie sich doch mal im SLR-Markt um. Die Produkte sind heute sehr austauschbar. Es ist völlig egal, welche Kameramarke sie nehmen, sie machen alle

ähnlich gute Bilder mit ähnlichem Komfort, bei ähnlicher Ausstattung. Fragt man heute einen Fotografen, was man an seiner Kamera verbessern könnte, bekommt man mit Sicherheit Antworten wie: „*diesen Knopf hätte ich lieber dort hin, der AF könnte etwas schneller sein, das Display und der Sucher etwas größer, ach ja und ein paar mehr Megapixel könnten vielleicht doch nicht schaden.*“ Was dazu führt, dass echte Innovationen entweder vollkommen ausbleiben, oder in anderen Produktnischen gemacht werden.

Ähnlich lief es seinerzeit bei den Handys ab. Nach und nach wurden die Modelle immer gleicher, mit nur ein paar geschmäckerischen Abweichungen im Design und bei der Bedienung, so dass sie zu einer gesichtslosen Masse verkamen. Vom Statussymbol oder High-Tech-Gadget zum banalen Alltagsgegenstand ohne Sexappeal. – Bis Apple kam und das iPhone brachte! Zuerst von den Platzhirschen verhöhnt war es das iPhone, das neuen Schwung in den Markt brachte. Heute hat fast jeder große Mobiltelefonanbieter mindestens ein Produkt mit mehr oder weniger gut abgekupferten iPhone-Eigenschaften im Programm.



Was Apple anders gemacht hat, ist nicht intensivere Marktforschung, sondern sie haben einfach ihren kreativen Köpfen freie Hand gelassen. Auch Hersteller wie Canon waren immer dann am erfolgreichsten, wenn sie neue Wege gegangen sind, etwa bei der Einführung des ersten voll-elektronischen Objektivbajonetts, bei optischen Bildstabilisatoren im Objektiv, oder beim USM-Motor.

Es scheint fast so, als habe sich Canon nach der Kritik am AF-System der Mark III im Wesentlichen nur darauf konzentriert, diesen Makel zu beseitigen. Der Schwerpunkt der Weiterentwicklung bezieht sich bei der Mark IV daher fast vollkommen auf den neuen AF, der letztlich aber auch nur eine Weiterentwicklung aus dem der III-er darstellt. Der gesamte Rest der neuen Kamera ist nüchtern betrachtet einfach Stand der Technik und daher eher selbstverständlich als begeisternd. Es gibt praktisch nichts an der Mark IV, was man nicht anderswo schon gesehen hätte, vieles davon bei Canon selbst, in der 5D Mark II und der 7D, anderes wiederum bei der Konkurrenz. Dabei gibt es an der neuen 1D sogar einige Aspekte, die denen der semiprofessionellen 7D nachstehen. Einen

künstlichen Horizont im Display und im Sucher sucht man in der Mark IV vergeblich, ebenso wie einige sehr praktische Features zur Konfiguration aus der 7D. Auch die Spot-AF-Funktion ist in der 7D besser implementiert, da sie bei der neuen 1D Mark IV zwar vorhanden ist, jedoch auf Objektiv mit AF-Stop-Taste beschränkt ist. Völlig unverständlich!

Am Gehäuse und der allgemeinen Ergonomie hat sich so gut wie nichts geändert, ebensowenig wie an der Mechanik und Optik. Hier scheint es fast so, als wolle Canon es nicht riskieren, die Profianwender mit neuen Ideen von der Arbeit abzulenken und damit zu verschrecken.

Auch unter der Haube ist vieles beim Alten geblieben. Klar, der neue Sensor bietet eine höhere Auflösung und verspricht eine deutlich gesteigerte Empfindlichkeit, was natürlich sehr willkommen ist, aber revolutionär ist anders. Ein Verzicht auf den Anti-Aliasing Filter, wie bei der Leica M9, wäre ein Schritt in die richtige Richtung gewesen, oder andere grundlegende Verbesserungen. Aber die 1D ist längst kein Technologieträger mehr, sondern ein „Arbeitsgerät“. Dual Digic IV bringt zwar etwas mehr Rechenpower und der

Pufferspeicher wurde erweitert, um der gesteigerten Auflösung Rechnung zu tragen – mehr Bilder können deshalb aber nicht in Serie geschossen werden, und die Geschwindigkeit bleibt wie gehabt bei 10 Bildern pro Sekunde (der Shutter Lag wurde auch nicht weiter optimiert) und Funktionsseitig gibt es lediglich ein paar Software-Optimierungen, die schon in anderen Kameras zu finden sind.

In freudiger Erwartung einer vor neuen Ideen und Innovationen nur so strotzenden Kamera mit neuem Design hatte ich mich schon vor geraumer Zeit auf eine Vorbestellerliste für die 1D Mark IV eintragen lassen. Nach dem Stand der Dinge werde ich von dieser Option aber keinen Gebrauch machen und die Neuanschaffung auf unbestimmte Zeit verschieben. Eine andere Alternative, die sich geradezu aufdrängt: Anstatt eine neue Mark IV zu kaufen könnte man sich bei Bedarf stattdessen zusätzlich eine EOS 7D anschaffen. Eine Mark III bekommt man inzwischen neu ab ca. 3.000 Euro, eine 7D für etwa 1.500

Euro, womit beide zusammen noch günstiger sind, als der Listenpreis der neuen Mark IV. Damit hat man im Großen und Ganzen alle aktuellen „Must-Have-Features“, darunter praktisch identische Video-Funktionen, und darüber hinaus noch eine kleinere und leichtere Backup-Kamera, die mit ihrem APS-C-Sensor bei gleicher Brennweite etwas mehr Reichweite verspricht und sogar Funktionen bietet, die der Mark IV abgehen.

Mag ja sein, dass ich den selben Fehler wie viele Enthusiasten begangen habe, indem ich mich mental so sehr auf größere Innovationen eingestellt hatte, dass die Realität nun eher nüchtern und enttäuschend erscheint. Aber das ändert nichts an der Tatsache, dass mir die Neuerungen nicht ausreichen, um dafür als „Early Adopter“ den vollen Listenpreis zu löhnen. Vielleicht nächstes Jahr, wenn sich die Preise etwas normalisiert haben, oder ich investiere lieber in eine zusätzliche 7D, oder ich warte einfach noch auf eine echte neue X-Generation. Die endgültige Entscheidung darüber habe ich bis auf weiteres vertagt.





uplift

Schattenmantel



BILDER DER WOCHE

Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06136 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2009

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

macrewind@synium.de

